

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 15 (1897)

Artikel: Umfragen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-145540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umfragen.

I.

Eine Aufgabe ist den Konferenzen durch die Umfrage des letzten Jahresberichts schon gegeben. Sie besteht in der *Prüfung des III. und IV. Lesebuches*. Dabei ist daran zu erinnern, dass die Veranlassung zu dieser Umfrage der Wunsch nach einer Revision des Lehrplans bildete. Dementsprechend sind die Lesebücher in erster Linie *sachlich* genau zu prüfen. Es handelt sich vorab darum, festzustellen, ob die *Stoffauswahl und -Anordnung* richtig oder ob vielleicht diese oder jene Stoffe durch andere zu ersetzen oder ganz zu streichen sind, eventuell welche Stoffe man an Stelle der beanstandeten oder noch neben den schon aufgenommenen wünscht, und welche anders angeordnet werden sollten. Natürlich liegt es im Interesse der Sache selbst, dass die Anträge auf Änderungen nicht nur gestellt, sondern auch begründet werden.

In zweiter Linie ist es allerdings sehr wünschenswert, dass sich die Prüfung auch auf *die sprachliche* Seite der Bücher beziehe. Beim Gebrauche der Lesebücher im Unterricht treten auch die Mängel in dieser Hinsicht am deutlichsten hervor. Namentlich zeigt es sich da erst, inwieweit es den Verfassern gelungen ist, die Art der Darstellung der Fassungskraft der Schüler anzupassen. Sollen darum die Bücher in den neuen Auflagen wesentlich verbessert werden, so darf man mit der Kritik nicht hinter dem Berge halten. Allerdings helfen allgemeine Redensarten, wie: die Sprache ist viel zu hoch, zu bilderreich etc., nicht viel. Es kann den Wünschen nur dann vollständig entsprochen werden, wenn man sie auch genau kennt. Die Herren Kollegen sind darum ersucht, die gerügten Mängel möglichst bestimmt zu bezeichnen, durch Nennung der Nummern und Sätze, und anzugeben, ob man am Ausdruck oder am Satzbau Anstoss nimmt. Das einfachste Mittel der Berichterstattung in formeller Hinsicht besteht darin, dass uns der Aktuar je ein Exemplar der Lesebücher, worin er die von der Konferenz gewünschten Verbesserungen vorgenommen hat, zuschickt. So hat

es voriges Jahr ein Mitglied der Kreiskonferenz Chur gemacht, und die Verfasser sind ihm dankbar dafür.

Endlich ist auch dies Jahr daran zu erinnern, dass die Berichte über diese Umfrage dem Vorstande spätestens bei Schulschluss zugestellt werden sollten. Es könnte sonst leicht vorkommen, dass die Sitzungen zur Besprechung der neuen Auflagen stattfinden müssten, bevor man die Wünsche der Konferenzen kennt, und diese hätten sich dann umsonst mit der Sache beschäftigt.

II.

Eine zweite Umfrage wird auf Wunsch der *Konferenz Münsterthal* gestellt. Diese schreibt in ihrem Bericht an den Vorstand:

„Ferner wurde der Beschluss gefasst, mit folgendem Antrage an die Schwesterkonferenzen zu gelangen:

Es solle daran gedacht werden, die Rechenhefte zu revidieren. Grosse unpraktische Zahlen sollen möglichst vermieden werden. In den Rechenexemplen mit gemeinen Brüchen sollen die Nenner die Zahl 20 kaum übersteigen. Das Rechnen mit gemeinen Brüchen ist eher zu beschränken und, den Anforderungen des praktischen Lebens entsprechend, mehr Gewicht auf das Dezimalrechnen zu legen. Dieser Antrag wäre somit in die Umfrage aufzunehmen.“

Der Vorstand entspricht dem Wunsche der Konferenz Münsterthal, indem er an die Kreis- und Bezirkskonferenzen folgende Fragen richtet:

1. Ist eine Revision der gegenwärtig allgemein gebrauchten Rechenhefte nötig?
2. Werden Änderungen gewünscht
 - a) mit Rücksicht auf die Stoffauswahl oder die Stoffmenge,
 - b) mit Rücksicht auf dessen Anordnung oder Verteilung auf die verschiedenen Schuljahre,
 - c) mit Rücksicht auf das Verhältnis der Übungen mit nackten Zahlen zu den eingekleideten Aufgaben (hinsichtlich deren Anordnung, Menge etc.),
 - d) mit Rücksicht auf die Behandlung der den Aufgaben zu Grunde liegenden sachlichen Verhältnisse?

Wünsche in einer der genannten Richtungen sind, wohl begründet und nach Schuljahren geordnet, dem Vorstande mitzuteilen.

3. Können allfällig neu zu erstellende Rechenhefte den kantonalen Lehrplan zur Richtschnur nehmen, oder werden

auch in dieser Hinsicht Änderungen gewünscht und wenn ja, welche?

Insbesondere mögen sich die Konferenzen über die Stellung der gemeinen Brüche zu den Dezimalbrüchen hinsichtlich der Einlässlichkeit und der Reihenfolge der Behandlung aussprechen.

Dies sind einige Richtlinien für die Besprechung der fraglichen Lehrmittel. Es ist damit die Behandlung der Frage nach andern Gesichtspunkten keineswegs ausgeschlossen. Im Gegenteil, je einlässlicher und allseitiger die Untersuchung geführt wird, um so besser lernt man die Mängel kennen, und um so eher werden sie durch neue Lehrmittel beseitigt. Stellt sich heraus, dass die angeregte Revision wirklich nötig ist, so wird sie das Tit. Erziehungsdepartement ohne Zweifel auch ausführen, bezw. neue Lehrmittel für das Rechnen erstellen lassen.